

## Menschenrechte?

In Dubai wird eine Wienerin vergewaltigt, und ihr droht eine mehrjährige Haftstrafe! Außer sie heiratet ihren Peiniger. Wo sind die sonst so für Menschenrechte schreiende EU, Gutmenschen und Co.? In Dubai gibt es eine „Vergewaltigungsversöhnung“, man heiratet seinen Peiniger, was für eine Verhöhnung!

Norbert Krizsanits,  
Mitterndorf

## Eugen Freunds „Versprecher“

Seine späte politische Karriere gleich mit einem „Versprecher“ zu beginnen ist für den Ex-ORF-Moderator hoffentlich kein schlechtes Omen. Zumal die Konkurrenz schnell jedes Wort und jede Aussage auf die berühmte Goldwaage legt. Freunds Vermutung, dass

# Das freie Wort

Briefe an den Herausgeber

der Durchschnittsverdienst für Arbeiter bei 3000 Euro brutto liegt, war, zugegeben, etwas übertrieben. Diese, wie gesagt, Bruttosumme mit dem statistischen Durchschnittswert von 1600 Euro netto zu entkräften, ist aber auch weder fair noch korrekt! Schließlich reißt uns das Finanzamt vom Bruttoverdienst bis zu 40% herunter. Unterm Strich kommt also tatsächlich bei Freunds vermutetem Bruttobetrag der von der Statistik berechnete Nettowert (plus ein paar Hunderter)

heraus. Also liegt der SPÖ-Spitzenkandidat für die EU-Wahl doch nicht so weit von der Wahrheit entfernt, wie dies jetzt seine hämischen Kritiker darzustellen versuchen. Aber es war eine eindrucksvolle „Lehrstunde“ dafür, was ihn auf dem glatten Parkett der heimischen Politik tagtäglich erwartet!

Andererseits: Er hat es sich ja selbst mit der Klage darüber eingebrockt, mit seiner ASVG-Pension nicht über die Runden zu kommen. Helmut Magnana, Wien

## Freund im Fettnapf

Nun erstaunt es mich nicht mehr, dass Eugen Freund keine Ahnung vom Gehalt eines Arbeiters hat. Kein Wunder, dass er bei der Menge und Höhe der Zahlungen etwas abgehoben ist, aber so jemand kann doch

nicht für die Sozialdemokraten agieren. Sitzt er dann im Europaparlament, wird das zwar umsonst, aber sicher nicht gratis sein, der Abstand zum kleinen Bürger ist groß und das Verständnis winzig klein. Vielen Dank, aber so einen Vertreter brauche ich weder im Inland noch in der EU. Brigitte Kürzl, Wien

## Syrien-Konferenz

Was ist aus den jungen Arabern geworden, die ihre despotischen Herrscher vom Sockel stürzen in der unverbrüchlichen Hoffnung auf eine bessere Zukunft? Sie scheinen erlahmt, desorganisiert, desillusioniert, nachdem der euphorisch begonnene Arabische Frühling einem neuerlich frostigen Winter wich. In Libyen haben seit Gadafris Ende verschiedenste Milizen das Sagen, eine legitimierte Regierung gibt es nicht. In Tunesien, der Wiege des Aufbegehrens, funktionieren die Strukturen nicht hinreichend, dass man an einen demokratischen Aufbruch glauben möchte. In Ägypten dagegen reißen die Militärs die Macht an sich, nachdem der glücklose Mursi aus dem Amt entfernt wurde.

Völlig chaotisch ist die Lage in Syrien, wo seit März 2011 ein schrecklicher Krieg mit bis dato 130.000 Toten tobt, der 75% der Infrastruktur des Landes in Schutt und Asche legte. Was mit einem Aufstand gegen Assad begann, entwickelte sich zu einem Religionskrieg mit mehreren Fronten und der Selbsterfleischung der Opposition. Das Regime konnte Terrain zurückgewinnen und seine Position inzwischen festigen. Ambivalent ist dabei die Rolle des Westens; der seit Zerstörung von Assads Giftgasbeständen und der „Entdeckung“ seiner Fähigkeiten als Rammbock wider die erstarkenden Islamisten den Despoten von Damaskus gewähren lässt.

Und für die in Montreux anberaumte Friedenskonferenz stehen die Karten für eine gütliche Einigung denkbar schlecht. Thomas Malfertheiner, Bozen (I)



Foto: Reinhard Holl

Ein unheimliches Experiment: Das mit mikrowellenbehandeltem Wasser gegossene Basilikum-Stöckel ist innerhalb von wenigen Tagen verwelkt – der Bericht von Ingrid Altermann in der „Krone bunt“ hat Aufsehen erregt und interessante Lesermeinungen wie die von o. Univ.-Prof. DI Dr. Nikola Getoff hervorgerufen ...

## „Das unheimliche Mikrowellen-Experiment“

Sehr geehrte Frau Altermann!

Ich habe Ihren Artikel über „Das unheimliche Mikrowellen-Experiment“ in der Beilage von der „Kronen Zeitung“ vom 12. d. M. gelesen. Am Freitag, dem 17. d. M., wurde das gleiche Thema im „Kurier“ kurz behandelt sowie auch im TV-Abendprogramm diskutiert.

Auf dem Gebiet der chemischen Prozesse, generiert durch Mikrowelle verschiedener Frequenzen, habe ich vor Jahren wissenschaftlich gearbeitet und die Ergebnisse in einigen Artikeln publiziert. Die Mikrowellen können eine Anzahl von chemischen Prozessen in wässrigen Lösungen hervorrufen. Das gilt auch für Speisen. Diese Prozesse sind von verschiedenen Autoren vor 30 bis 40 Jahren eingehend untersucht worden.

Sehr wichtig:

1. Die Milch und Nahrung für kleine Kinder darf auf keinen Fall mit Mikrowelle aufgewärmt bzw. gekocht werden.

2. Nahrung für Erwachsene darf nur sehr kurz mit Mikrowellen erwärmt werden, und Restspeisen dürfen nicht wieder mit der Mikrowelle aufgewärmt werden. Man darf mit der Mikrowelle nicht kochen.

Bemerkung: Der beschriebene Effekt mit der Pflanze lässt sich durch die chemische Umwandlung der enthaltenen Stoffe im Wasser (bzw. Bildung von Peroxiden) in behandeltem Wasser mit Mikrowellen erklären.

o. Univ.-Prof. DI Dr.  
Nikola Getoff (em.), Wien